

Stellungnahme des Bundesverbands Niere e.V. zum Beschlussentwurf der STIKO für die Empfehlung der COVID-19-Impfung und die dazugehörige wissenschaftliche Begründung

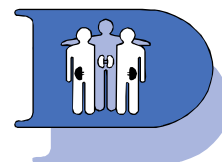
Der Bundesverband Niere e.V. vertritt bundesweit über 170 Verbände, Vereine und Interessengemeinschaften in denen ca. 18.000 chronisch nierenkranke Menschen und deren Angehörige organisiert sind. Von chronischer Niereninsuffizienz betroffen zu sein bedeutet, dass der Patient lebenslang auf Behandlungsverfahren angewiesen ist, welche die natürliche Nierenfunktion ersetzen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die beiden Verfahren Dialysebehandlung und Nierentransplantation.

Seit vielen Jahren setzt sich der Bundesverband Niere e.V. für die Verbesserung der Behandlungsqualität und die Steigerung Lebensqualität der betroffenen Menschen auf medizinischer, gesellschaftlicher und politischer Ebene ein. Die gegenwärtige COVID-19 Pandemie und ihr wellenförmiger Verlauf bedeutet für chronisch nierenkranke Menschen, dass sie sich seit fast einem Jahr in besonderer Weise vor einer Infektion mit dem Coronavirus schützen müssen, um nicht als Risikopatient Gefahr zu laufen, mit einem schweren Krankheitsverlauf hospitalisiert zu werden oder gar an der Krankheit zu versterben.

Nach intensiver Analyse der in der letzten Woche veröffentlichten Guideline zur Impfpriorisierung fordern wir als Selbsthilfenetzwerk für die Menschen in unseren Mitgliedsorganisationen, die Priorisierungen dahingehen zu überarbeiten, dass sie den spezifischen Bedarfen von chronisch Nierenkranken und transplantierten Menschen gerecht werden.

Derzeit werden transplantierte Patienten im Referentenentwurf explizit als Personen benannt, die mit hoher Priorität Anspruch auf Schutzimpfung haben, da sie lt. wissenschaftlicher Begründung der STIKO [1] durch einen Wert von 4,2 mit einem erhöhten Risiko in Bezug auf Mortalität belastet sind.

Nicht berücksichtigt wurden jedoch Dialysepatienten, die eine noch höhere COVID-19-Sterblichkeit haben und sich dreimal wöchentlich sowohl vor, als auch während, aber auch nach der Dialysebehandlung einem nicht zu unterschätzenden Infektionsrisiko (durch Mitpatienten und medizinisches Personal sowie Wege- und Transportrisiko) aussetzen. Dieses Risiko kann durch häusliche Isolation nicht vermindert werden, da die Dialyse eine auf Dauer ausgerichtete, lebensnotwendige Behandlung ist, die für nahezu alle Betroffenen außerhalb der eigenen



Wohnung stattfindet. Aus internationalen Erhebungen [2] sowie auch der Auswertung des Registers der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie [3] geht hervor, dass gerade Dialysepatienten eine hochvulnerable Patientengruppe bilden und die Sterblichkeit von COVID-19 bei diesen Patienten bei bis zu 25-30% liegt. Der Bundesverband Niere e.V. fordert daher die explizite Einordnung dieser Patienten als Personen, die **mit hoher, wenn nicht sogar höchster Priorität** Anspruch auf die Schutzimpfung haben. Auch das, die Dialysepatienten betreuende Personal (Ärzte / Pflege) müsste in Analogie zum Personal in Alten- und Pflegeheimen mit höchster Priorität geimpft werden.

Für Kinder und Jugendliche gibt es aufgrund fehlender Zulassungen noch gar keine Regelung. Hier fordern wir zu prüfen, ob zeitnah ein off-label-use des Impfstoffs möglich ist. Ein solches Impfangebot sollte Kindern und Jugendlichen unabhängig vom jeweiligen Behandlungsverfahren gemacht werden.

Darüber hinaus fordern wir zusätzlich, auch den Familienangehörigen und Menschen mit einem engen Sozialkontakt zu den hier bezeichneten Risikogruppen (z.B. im beruflichen Kontext) ein entsprechendes prioritäres Impfangebot zu unterbreiten um das Infektionsrisiko zu minimieren.

Isabelle Jordans

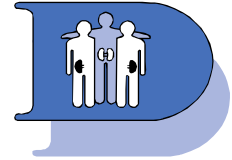
Vorsitzende Bundesverband Niere e.V.

Vorstandsmitglied Patientenstiftung Aktion Niere

[1] Beschlussentwurf der STIKO für die Empfehlung der COVID-19-Impfung und die dazugehörige wissenschaftliche Begründung, insb. Tabelle 7 (Version v. 07.12.2020)

[2] Anthony M. Valeri et al. Presentation and Outcomes of Patients with ESKD and COVID-19. JASN July 2020, 31 (7) 1409-1415. <https://jasn.asnjournals.org/content/31/7/1409>

[3] <https://www.dgfn.eu/covid-19-register-ergebnisse.html>;



Verteiler:

Bundesministerium für Gesundheit
Herrn Minister Jens Spahn
Friedrichstraße 108,
10117 Berlin

Deutsche Gesellschaft für Nephrologie e.V.
Seumestr. 8
10245 Berlin

—
Verband Deutscher Nierenzentren e.V.
Steinstraße 27
40210 Düsseldorf

—